



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

**Bona, Giovanni**

**Nürnberg, 1729**

Das 9. Cap. Weilen alle wollen seelig seyn/ warum nicht alle seelig werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Der Fisch im Wasser lebt /  
 der Stein ruht auf dem Land /  
 Der Vogel in der Luft /  
 auch findet seinen Stand ;  
 Du Mensch / du bist allein  
 gemacht zu Gottes Ehr /  
 Drum such das höchste Gut /  
 zu Gott allein dich kehre /  
 Er ist das A / und O /  
 dein Ziel / und auch dein End /  
 Kommst du zu diesem Porth /  
 so hast gut angeländt.

Das neunote Capitel.

Weilen alle wollen selig seyn / warum  
nicht alle selig werden ?

**E**s ist ein allgemeines Urtheil / und gewie  
 ser Ausspruch aller deren / welche sich  
 nur ein wenig der gesunden Vernunft  
 zu bedienen wissen / daß sie einmals wollen selig  
 werden ; in was aber eigentlich die wahre See  
 ligkeit bestehe / von diesen haben die Weltwei  
 sen und Gelehrte viel Strittigkeiten geführt /  
 viel Mühwaltung und Zeit verzehret / indem  
 die Begierd zu derselben so wol den Glaubigen /  
 als Unglaubigen / Gelehrten / und Einfältigen  
 gemein ist. Aber dieses wissen allein die Chri  
 sten / in was die warhaffte Seeligkeit bestehet /  
 als welche durch den Glauben erkennen / und  
 bekennen / daß der Ursprung aller Glückselig  
 keit ein Ziel und End aller unserer Hoffnung al  
 lein

lein Gott sey / der da ist das ewige unendliche Gut / und der letzte Endzweck unserer Begierden / welchen wir über alles lieben sollen / damit wir in dessen vollkommener Genießung endlich ruhen können. Man kan aber nicht genugsam beweinen die Blindheit unzählbarer Christen / welche / obschon sie sich ihre Seeligkeit enfrigst wünschen / doch dieses zu thun gänzlich unterlassen / durch welche Ding sie dieselbe erlangen müssen; also wird nemlich unser Sinn / und Gemüth betrogen / durch einen falschen Schein der Glückseligkeit / daß wir durch die Süßigkeit deren gegenwärtigen Dingen betrogen / nichts dergleichen begehren / was unsere Sinnlichkeit übersteiget. Derowegen wollen sie zwar seelig / und ewig glücklich seyn / sie können aber nicht / weilen sie ihre Werck und Übungen nicht zu dem letzten Endzweck / nemlich zu Gott richten; aus welchen folget / daß sie mühselig werden / nicht darum / daß sie also seyn wollen / sondern / weilen sie dieses wollen suchen und begehren / aus welchem unfehlbar die größte Mühseligkeit erfolgt. Gleichwie in einen Circel alle Linie oder Zeilen in dem Mittel-Punct zusammen kommen; also soll auch unser Gemüth nur allein Gott suchen / und ihn begehren / von welchen / sobald er sich entfernt / oder abweichet / so verfallet er in viel andere unnütze Dinge / welche ihn verhindern / daß er Gott nicht wiederum finden

den

den kan. Dieses einzige erfordert nun Gott von uns / daß wir nemlich in allen unsern Thun und Lassen ihn unser Ziel und End bestellen / dann dieses einzige ist uns vonnöthen zu thun. Wann auch sonst alles andere ermangelt / so ist es uns nicht vonnöthen / dann es ist auch keine Nothwendigkeit / daß wir leben; ist gar das Leben nicht vonnöthen / also viel weniger / die Bequemlichkeiten desselben / und was darzu gehöret. Wer nun aber lebet aus Nothwendigkeit der soll Gott allein leben / und ihm allein dienen. Dann also ist die Beschaffenheit in dieser Welt aller vernünfftigen Creaturen / daß wann sie sich kehret zu den ewigen Gut / sie ewig seelig / und glückselig / so fern sie sich aber von ihm abwendet / mühselig werde.

Was suchst du außser Gott ?

Was strauchlest du darneben ?

Können doch alle Ding /

dir kein Vergnügen geben /

frag nur den weisen Mann /

Der sich da ganz verbunden /

Er spricht / ich hab in allen

Nur Eitelkeit gefunden.

Willst du nun seelig seyn /

So laß das Eitel fahren /

kehr dich zum höchsten Gut /

In alt- und jungen Jahren.

Da